

Sheikh Hafizur Rahman***Der Traum***

Ich warte seit tausend Jahren,
um mir einen Wunsch zu erfüllen.

Ich warte in einer armen Wohngegend
auf die Zuneigung und das Wohlergehen der Bewohner.
Ich warte auf das Lachen aus dem zahnlosen Mund
einer hilflosen alten Frau.
Ich warte auf den sorglosen Schlaf eines neugebore-
nen Kindes
und auf die lebhaftige Liebe
eines unbändigen, unschuldigen Mädchens.
Ich warte darauf, dass sie in die Arme
eines schweißgebadeten tintenschwarzen Mannes fällt.

Ich erzähle von einer Wohngegend,
deren Bewohner seit langem nicht satt geworden sind.
Es war ihnen nicht möglich,
Puffmais zu essen,
obwohl sie das sehr gewünscht hatten.
Sie mussten einen Kochtopf voller Mais kochen,
um ihre seit drei Tagen
leeren Mägen zu füllen.
Verhungert sind auch fünf nackte Kinder.

Ich erzähle von einer Wohngegend,
in der eine sehr alte Frau lebt,
die noch nie den Frühling sehen konnte,
obwohl schon 81 Frühlinge ihres Lebens vergangen sind.
Wo ein Kind in einem Haus
vernachlässigt und ungepflegt
ungewollt geboren wurde.
Wo eine junge Frau, um sich zu schminken,
das Schwarze aus dem Kochtopf nimmt
und rund um die Augen schmiert.
Und durch die vielen Löcher ihres Saris
sieht man ihren jugendlich-schönen Körper,
den sie vergeblich verbergen möchte.
Ein hungriger junger Mann in dieser Wohngegend
läuft sechs Stunden herum, um seine Ernte zu verkaufen,
doch gelingt es ihm nicht.
Ich erzähle die Geschichte von Menschen,
die trotz Hunger und Armut glücklich sind.

Die Straßen jener Wohngegend werden glitschig
in der Regenzeit wegen des Schlamms.
Die nackten Kinder spielen im Staub und Schlamm.
In jeder Ecke hörst du das Seufzen von traurigen Menschen.

Ich träume von den kinderreichen Familien
und von kräftigen Häusern für diese Menschen dieser
Wohngegend.

Ich träume von Milchkühen in allen Ställen.
Ich träume von Feldern, auf denen Getreide geerntet
werden kann.
Ich träume von der glänzenden Sichel und der Sense.

Ich träume von einer Mutter, die gesund ist
auch nach der Geburt eines Kindes.
Ich träume von einem Baum voller Früchte.
Ich träume von einem Teich voller
Schlaluk, Lilien und Fischen.

Als Liebhaber träume ich
von einer gesunden Frau voller Anmut.
Ich träume von einer menschenwürdigen Wohngegend.

Es ist mein Wunsch,
eines Tages eine reiche Gesellschaft zu errichten.
Unsere Agrarfelder werden voller Getreide sein.
Unsere Liebe wird die Mütter zufrieden und
die Hausfrauen glücklich machen,
und die Mädchen werden entzückt lachen.
Die jungen Männer werden den ganzen Tag arbeiten.
Sie verdienen gutes Geld und kommen beschwingt
nach Hause.
Wir werden in ihren Gesichtern Freude erkennen.
Wir werden eine angenehme Wohngegend errichten.
Wir werden ein goldenes Bengalen schaffen.

An diesem Tag
wird uns vom Himmel
„Der beste Bengale in tausend Jahren“
grüßen.

Aus: Sheikh Hafizur Rahman: *Der Traum. Gedichte*. Zweisprachige Ausgabe (Bengali - Deutsch). Übersetzt von Ashraf-uz-Zaman Sarker. Draupadi Verlag, Heidelberg, 2011, 132 Seiten.

Zum Autor

Der Dichter Sheikh Hafizur Rahman wurde am 30. April 1954 in Tungipara (Bangladesch) geboren. Sein Vater ist Sheikh Habi-bur Rahman und seine Mutter Sheikh Sayeeda Begum. Er ist ein Cousin von Sheikh Mujibur Rahman. Seit seiner Schulzeit schreibt er Gedichte. Er studierte an der Jagannath Universität. In der Wochenzeitschrift *Khobor* wurden seine erste Artikelserie zum Thema „Hintergründe der Entstehung Bangladeschs“ veröffentlicht. Inzwischen wurden drei Sammlungen seiner Gedichte veröffentlicht.